



Sich von Schlittenhunden durch eine Wintermärchenlandschaft ziehen lassen: Diesem Zauber ist Lotti Anderson verfallen. (Christoph Portmann)

Schweden/Meilen «Zürisee-Maitli» Lotti Anderson hat in Gällivare ihr Lebensglück gefunden

Auf den Schlittenhund gekommen

Die Abgeschiedenheit im schwedischen Lappland ist nicht jedermanns Sache. Für Lotti Anderson aber ist es seit 15 Jahren das Paradies. Hier führt die «Exil-Meilemerin» ihr Schlittenhundecamp.

Christoph Portmann

«Hier kann ich die Stille regelrecht hören», sagt Lotti Anderson, Auswanderin aus Feldmeilen. Unterbrochen wird die Stille gelegentlich lautstark durch das Bellen und Heulen der fast 100 sibirischen Huskys, die in ihrem Snowtrail Dogcamp liebevoll und artgerecht gehalten werden. An diesem Januartag in Gällivare/Lappland sind es 20 Hunde, die jeweils zu viert als Team vor einen der fünf Schlitten gespannt werden.

Ungeduldig, vor Vorfreude bellend und an den Leinen zerrend, warten sie auf das Kommando «o. k.» des Mushers. Gleichzeitig löst der Hundeschlittenführer die Leine, mit welcher der Schlitten an einem Pfosten festgebunden ist – und los geht es. Die Beschleunigung ist phänomenal, spätestens jetzt kommt dem Anfänger Musher-Regel Nr. 1 in den Sinn: den Schlitten niemals loslassen!

Überwältigende Eindrücke

Bergauf in langsamem und je nachdem mit Unterstützung des Schlittenführers, über die weiten Ebenen in rasantem Tempo geht es mit vier Hundestärken durch die von Schnee und Frost verzauberte Märchenlandschaft. Die ausdauernden Hunde folgen dem Gespann vor ihnen und laufen, was das Zeug hält. Musher auf ihrer ersten Fahrt sind grösstenteils mit sich selbst beschäftigt, denn die Eindrücke sind überwältigend. Alle 10 bis 15 Minuten gibt es eine kurze Pause, damit sich die Tiere im Schnee abkühlen und erholen können. Ihnen gebührt bei jedem Halt oberste Priorität.

Die Pausen werden genutzt, um ihr Wohlergehen zu überprüfen, sie zu streicheln und sich so bei ihnen für das unvergleichliche Erlebnis zu bedanken. Schon nach wenigen Minuten zeigt die Meute lautstark an, dass sie weiter möchte. Die Kondition des Mushers bei dessen Premiere interessiert sie nicht.

Von Meilen nach Nordschweden

Lotti Anderson, geborene Meier, stammt ursprünglich aus Feldmeilen. Nach der Ausbildung zur Modezeichne-

rin in Paris machte die heute 55-Jährige vorerst Karriere in der Modebranche. Mehr zufällig kam sie vor etwa 20 Jahren zum ersten Mal in Finnland mit Schlittenhunden und dem Mushen in Kontakt. Die Landschaft, die Menschen und die unvergleichlichen Polarhunde hinterliessen bei ihr einen prägenden Eindruck. So kam wenige Jahre später das Schicksal zum Zug.

Aus einer Midlifecrisis heraus beendete sie ihre Karriere und folgte ihrer damaligen Liebe nach Nordschweden. In Gällivare, zirka 120 Kilometer südöstlich von Kiruna, bauten sie und ihr schwedischer Ehemann schrittweise die heutige komfortable und familienfreundliche Lodge auf. Seit der Trennung von ihrem Mann im Jahr 2005 führt sie den Betrieb mit der Hilfe von drei Festangestellten und zahlreichen Helfern alleine weiter.

Im Land der Mitternachtssonne

Lotti Anderson und ihr Team bieten Gästen ein kontrastreiches Programm. Fahrten auf dem weitverzweigten Netz von eigens angelegten Wegen quer über gefrorene Seen, Moore und durch Wälder mit Hundeschlitten, ausgedehnte Langlauf- und Schneeschuhtouren, Eislochfischen und der Besuch des weltberühmten Eishotels in Jukkasjärvi sind nur einige mögliche Tagesaktivitäten in der kalten Jahreszeit. Am Abend dann steht in der Regel der Besuch der Sauna mit kühlendem Bad im Eisloch auf dem Programm, aber nur schon die klirrend kalten Nächte und der sternenklare Himmel sind ein atemberaubendes Naturerlebnis.

Mit ein bisschen Glück kann sogar die eindruckliche Erscheinung des Polarlichtes erlebt werden. Während sich in dieser Jahreszeit die Sonne jeweils nur kurz um Mittag zeigt, ist die gleiche Gegend in den Sommermonaten für die Mitternachtssonne bekannt. Die Lodge ermöglicht abwechslungsreiche Ferientage mit Kanufahren, Fischen, Beeren- und Pilzesuchen, einer Tour auf den nahen Avvakko, den Hausberg der Region, oder mit ausgedehnten Wanderungen in der nordischen Taiga.

Lotti Anderson hat im hohen Norden ihr Paradies gefunden und sich dort erfolgreich eine Existenz aufgebaut. Es scheint, dass der Skandinavien- und speziell der Schlittenhundevirus ansteckend ist, denn einmalige Besuche im Paradies sind die Ausnahme.

Infos: Lotti Anderson Snowtrail Dogcamp AB, Skaulo 92, 98204 Gällivare/Schweden, 0046 97 05 10 23; www.snowtraildogcamp.com. Anreise: Von und nach Kiruna im Norden von Schweden gibt es täglich Flüge ab Stockholm.



Unvergessliche Eindrücke hinterlassen die winterlichen Weiten Skandinaviens.



Von Meilen nach Lappland – ohne Rückkehr: Lotti Anderson und ihre Lieblinge.

Hombrechtikon

FDP rüstet sich für Wahlen

Der Vorstand der FDP Hombrechtikon, die Wahlkommission und die FDP-Behördenmitglieder trafen sich zur Klausurtagung.

Ziel der Tagung war es, Rückblick auf das vergangene Jahr zu nehmen und im Ausblick die bevorstehenden Herausforderungen zu besprechen. Obwohl viele Sachthemen anstehen, dominieren auch in der FDP Hombrechtikon die kommenden Kommunalwahlen. Die bisherigen Behördenmitglieder im Gemeinderat, Gemeindepräsident Max Baur und Karin Reichling, sowie in der Rechnungsprüfungskommission (RPK), Herbert Wight und Reto Heiniger, sollen wiedergewählt werden. Im Weiteren schlägt die FDP die beiden bisherigen Mitglieder der Sozialbehörde, Lisbeth Schudel und Theo Ehrbar (beide parteilos), zur Wiederwahl vor. Als neue Kandidatin für das Schulpräsidium steigt für die FDP Hombrechtikon Christine Wight ins Rennen. Durch die bereits beschlossene Einführung der Einheitsgemeinde würde sie bei einem Wahlerfolg automatisch in den siebenköpfigen Gemeinderat einziehen. Christine Wight ist in Hombrechtikon keine Unbekannte. Sie ist als Vizepräsidentin und Liegenschaftenvorsteherin in der Schulpflege engagiert und kennt die Schulbelange sowohl aus der Sicht einer Lehrperson wie auch aus der Sicht einer Mutter von mittlerweile drei erwachsenen Töchtern. Die FDP sieht die Bildung als schweizerische Schlüsselkompetenz, die ihre Wurzeln in einer starken Schulgemeinde hat.

Brisante Fragen in der Zukunft

Es wäre keine richtige Klausurtagung, würden nicht auch Themen besprochen, die noch nicht die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen haben, jedoch eine gewisse politische Brisanz in sich bergen. Eines dieser Themen ist bestimmt die Umstrukturierung der Pflegefinanzierung, die für einige Gemeinden, vor allem für die weniger betuchten, eine grössere finanzielle Herausforderung darstellen dürfte. Über dieses Thema orientierte Gemeindepräsident Max Baur. Weitere Themen waren «Jugendarbeit», in der Hombrechtikon eine führende Rolle einnimmt, «Ruhe und Ordnung», «Sicherheit im Verkehr» wie auch «Naturschutz und Nachhaltigkeit». (fdp)

Vereinstexte – kurz und prägnant

Damit die Berichte über die Aktivitäten eines Vereines ein möglichst breites Publikum ansprechen, müssen einige Regeln eingehalten werden. Die «ZSZ» veröffentlicht keine Texte in der «Wir»-Form. Alle Berichte sind aus der Beobachterposition zu schreiben.

Die direkte Anrede der Leser mit dem grossen «Sie» ist unzulässig. Personen sind immer mit vollständigem Vor- und Nachnamen, aber ohne «Herr» und «Frau» zu benennen. Vereinstexte werden für Aussenstehende interessanter, wenn kein Insiderwissen vorausgesetzt wird. Überhaupt richten sich Texte in der «ZSZ» an das gesamte Leserpublikum und nicht an die Vereinsmitglieder, die ja in der Regel selbst an den beschriebenen Anlässen mit dabei waren. Bei Vereinsreisen ist die Beschränkung auf eine gute Bildmeldung mit einem kurzen Text für Aussenstehende wirkungsvoller als ein detaillierter «Schulaufsatz».

Die Maximallänge von Vereinsberichten ist 80 Zeilen zu 35 Anschläge (ca. 2800 Zeichen). Je nach Platz, Aktualität oder aus anderen Gründen können eingesandte Texte vorgezogen oder nachgeschoben werden. (zsz)